

B KULTURWISSENSCHAFTEN

18. Jahrhundert

Zirkulation <Motiv>; Kontrolle <Motiv>

AUFSATZSAMMLUNG

- 25-2** ***Zirkulation und Kontrolle*** : Dynamiken des 18. Jahrhunderts / Marian Füssel (Hg.). - Berlin : Schwabe, 2025. - 276 S. : Ill., Kt. ; 23 cm. - (Das lange 18. Jahrhundert ; 4). - ISBN 978-3-7574-0151-1 : EUR 52.00
[**#9510**]

Ein Tagungsdokumentation zu einer Wolfenbütteler Veranstaltung im September 2019 bietet dieser Sammelband. Es handelte sich um die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts, die in den vergangenen Jahren viel zu eben dieser beigetragen hat. Ausgehend von einer kurzen Betrachtung zu einer von William Hogarth in ***The gate of Calais*** dargestellten Szene, in der sich die beiden Schlüsselbegriffe des Bandes, Zirkulation und Kontrolle, wiederfinden (lassen), erörtern die Beiträge verschiedene Aspekte davon. Da zu den zirkulierenden Sachen „Menschen, Daten, Ideen, Geld, Viren oder Güter“ gehören und Kontrollversuche aller Art die Gestalt von „Zäunen, Zöllen, Zensur, Datenschutz, Embargos oder Quarantänen“ annehmen können (S. 9), wie Marian Füssel bemerkt, dürfte unmittelbar einleuchten, daß damit auch Probleme unserer eigenen Zeit angesprochen sind. Indem nun beide Kategorien aufeinander bezogen werden, soll ein spezifisches Bild der Dynamiken entworfen werden, die das 18. Jahrhundert prägten – und vielleicht ergibt sich daraus auch manche Anregung, die eigene Zeit in neuem Lichte zu betrachten.

Nach einer Skizze des Herausgebers zu Theorien und Praktiken von Zirkulation und Kontrolle, die jeweils natürlich viel umfangreicher abgehandelt werden könnten, finden sich im Band elf weitere Aufsätze zu ganz unterschiedlichen Themen.¹ Dabei wird man berücksichtigen müssen, daß, wie es in der heutigen Forschung so zu gehen pflegt, die Schlüsselbegriffe nicht nur im eigentlichen Sinne, sondern auch metaphorisch verwendet werden, so etwa wenn es um Gefühlszirkulation in patriotischen Liedern geht (Cornelis van der Haven, Renée Vulto), während es andernorts auch um die tatsächliche Zirkulation von Briefen (Michael Maurer) oder auch um Porträtbüsten (Martin Knauer) geht. Kontrolle von Migration ist das Thema bei Alexander Schunka, der sich auf Preußen und Mitteleuropa konzentriert, während Tanja Bühner sich mit den Dienern der britischen East India Company befaßt, wobei der Begriff Diener allerdings mißverständlich ist. Denn es handelt sich nicht eigentlich um „Diener“, sondern um Leute, die im Dienst

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1343230071/04>

der East India Company standen und sich dort auf eine Weise betätigten, die ihnen Korruptionsvorwürfe einbringen konnten.

Andere Bereiche, in denen sich Zirkulation und Kontrolle verbanden, betreffen das Lotteriewesen (Tilman Haug), die Pestbekämpfung im Kurfürstentum Hannover (Ulf Wendler), Impfung und Quarantäne in Großbritannien (Andrew Wells) oder Buchauktionen (Elizabeth Harding). Ordnungspolitik im 18. Jahrhundert nahm die Gestalt der *Policey* an, weshalb es ein sinnvolles Thema ist, die kameralistische Ordnung der Stadt um 1770 genauer zu erörtern. Christa Kamleither geht davon aus, daß für *Policey*- und Kameralwissenschaft eigentlich dem Wachstum der Städte kritisch gegenüberstanden, weil dadurch die innere Ordnung der Stadt gefährdet schien. Es gebe eine Diskrepanz zwischen den Zielen der Zirkulation und dem Wachstum sowie einer schönen Ordnung (S. 131), was hier ausgehend von Johann Peter Willebrands Schrift ***Grundriß einer schönen Stadt*** (1775/76) diskutiert und mit dem Planungsdenken des 19. Jahrhunderts verglichen wird. Vorstellungen von Zirkulation und Kontrolle hätten sich in diesem Zeitraum stark verändert, ja zwischen 1770 und 1870 geradezu verkehrt (S. 145). Die meisten Beiträge dürften so vor allem für Historiker von Interesse sein; doch findet sich auch für den Literaturhistoriker etwas, wenn Daniel Fulda in seinem Beitrag zwei Komödien aus den 1740er Jahren diskutiert, um sie als Modelle einer Balance von Zirkulation und Kontrolle darzustellen. Dazu greift er auf die in Gottscheds ***Deutscher Schaubühne*** enthaltene Komödie ***Der Verschwender, oder die ehrliche Betrügerinn*** (1741) zurück,² die von Luise Gottsched aus dem Französischen übersetzt worden war, außerdem auf das Lustspiel ***Das Loos in der Lotterie*** von Christian Fürchtegott Gellert (1746), in dem ein Lotterielos eine Kreislaufbewegung antritt.

Naturgemäß kann der Sammelband anhand der doch in mancher Hinsicht sehr disparaten Themen vor allem als Anregung verstanden werden, der Sache – die dynamische Verschränkung von Zirkulation und Kontrolle – systematischer nachzugehen und vernachlässigte Dimension aufzuarbeiten. So fällt hier auf, daß der Bereich der Wirtschaftstheorie mit den Diskussionen um Merkantilismus, Physiokratie und Marktwirtschaft hier nicht weiter einbezogen wurde; Namen wie Adam Smith oder anderer zeitgenössischer Beiträger zu diesen Diskursen findet man nicht, obwohl dies eigentlich naheliegen müßte.

Jeder Beitrag enthält eine Bibliographie; der Band verfügt erfreulicherweise über ein *Namensregister* (S. 265 - 268), ein *Ortsregister* (S. 269 - 270) und ein *Abbildungsverzeichnis* (S. 271 - 272). Auch die *Autorinnen und Autoren* werden ausführliche vorgestellt (S. 273 - 276).

Till Kinzel

² Vgl. ***Konzeption und Komposition von Gottscheds "Deutscher Schaubühne"*** : "Eine kleine Sammlung guter Stücke" als praktische Poetik / Marina Doetsch. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang-Edition, 2016. - 480 S. ; 22 cm. - (Bochumer Schriften zur deutschen Literatur ; N.F. 6). - Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2016. - ISBN 978-3-63167620-2 : EUR 79.95 [#5256]. - Rez.: ***IFB 17-2***
<http://informationsmittel-fuerbibliotheken.de/showfile.php?id=8445>

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13148>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13148>